

Wir helfen mit Grüffelo und haben einen Traum ...

Als ich von dem Beginn des Krieges hörte, blieb mir das Herz fast stehen!

Sofort machten sich alle an der Grundschule Gedanken, wie sie helfen könnten. Eine coole Idee hatte mein Freund Willi aus der 3. Klasse.

Er erzählte uns im Unterricht, dass sein Papa bereits unterwegs in der Ukraine war und Spenden mitgenommen hatte.

Nun mussten wir schnell entscheiden, denn nur drei Tage Zeit blieben uns, bis der nächste Transporter starten sollte.

Alle packten mit an. In Windeseile wurden alle Spenden in unserer Turnhalle gesammelt und sortiert. Nur das Notwendigste durfte mit.

Es musste alles auch noch in englischer Sprache übersetzt auf die Kisten geschrieben werden, damit die Sachen schnell an Hilfsbedürftige verteilt werden konnten.





Endlich war es am Freitag soweit.

Wir luden die Kisten und alles Übrige auf Karren und schleppten es, bereit zum Abholen, auf unseren Hof.



All das soll wirklich in einen Transporter hineinpassen???

Wir haben alle mitgeholfen und das natürlich gemeinsam geschafft.



Natürlich wollte ich mit, damit ich euch berichten kann, ob unsere Spenden gut angekommen sind.

Ich verabschiedete mich von meinem Freund Willi und sein Papa versprach auf dieser spannenden Reise gut auf mich aufzupassen.



Das Wichtigste für uns alle an der Schule war aber immer noch der Wunsch nach Frieden zwischen beiden Ländern.

Deshalb wollten wir gemeinsam ein Zeichen setzen, was Gruffelo mit auf die Reise nimmt und den Menschen zeigen kann.



Die Fahrt begann hier bei uns auf dem Schulhof und zu uns gesellten sich bis zum Abend noch weitere 10 Transporter.

Entschuldigt bitte meine Müdigkeit, aber die Nachtfahrt habe ich glatt verschlafen und bin ungefähr 150 km vor dem Ziel wieder aufgewacht.



So viele Menschen schlafen in einem Lager zusammen in einem Raum ... für uns alle unvorstellbar.



Hier habe ich geholfen alles auszuladen.

Im Lager selbst waren schon viele Spenden angekommen.

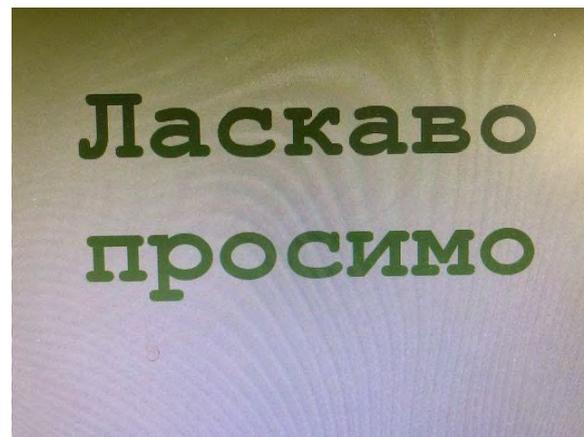
Hilfe wurde dringend in den Städten Kiew und Lemberg benötigt.

Deshalb ... alles wieder rein in einen größeren LKW und weiter ging die Fahrt...

Nun allerdings ohne mich, denn es wurde zu gefährlich.



Noch schnell ein Bild von allen Helfern auf dieser Tour, ich sitze schon mit sechs Flüchtlingen im Auto und gebe ihnen eure selbst gestalteten Bilder, damit sie wissen, wir bringen sie in Sicherheit und freuen uns darauf auch weiterhin helfen zu können.





Auf meiner Rückfahrt bin ich vor Erschöpfung eingeschlafen und ich hatte einen Traum....



Könnt ihr euch denken, von was ich geträumt habe?

Wenn ihr eine Idee habt, dann malt oder schreibt mir und wir veröffentlichen eure Gedanken, damit wir auch zukünftig zusammenhalten und helfen, wo es gebraucht wird.

Ich bin dabei!

Euer Grüffelo